

Stromleitung kann ein Argument sein

Einsatz für die Konsenstrasse der neuen B33 in Haslach geht weiter / Ausnahmegenehmigung braucht gute Gründe

Von Joerdis Damrath

Haslach. Brisbane, Halle, Wertheim – die Schnelllinger wollen nicht die Nächsten sein, deren Ort bei Hochwasser vollläuft. Sie sind weiter gegen die neue B33-Trasse und die damit verbundene Kinzigdammverschiebung. Und neben dem Hochwasserschutz könnte es bald ein weiteres Argument geben.

Auf der Suche nach weiteren Verbündeten gegen die neuen Pläne des Regierungspräsidiums trafen sich Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler (FW), seine erste Stellvertreterin Karla Mahne und Gemeinderat Martin Aßmuth (beide CDU) gestern im Haslacher Rathaus mit dem heimischen Bundestagsabgeordneten Peter Weiß (CDU). »Technische Regelwerke können auch mit politischem Druck nicht außer Kraft gesetzt werden«, bremste Weiß seine Gastgeber zunächst etwas aus. Gleichzeitig stimmte er aber Karla Mahne zu, die erklärt hatte: »Keine Regel ohne Ausnahme.«

Auf der Suche nach guten – auch vor Gericht nicht anfechtbaren – Gründen für eine Abweichung vom technischen Regelwerk fiel dann das Stichwort »110-Kilovolt-Leitung«. Bei einem Ortstermin im vergangenen Jahr war aufgefallen, dass die neue Trasse den Weg der bestehenden Hochspannungsleitung tangiert. »Eine 110-kv-Leitung zu ver-

LOKALES

- **Neues Argument aufgetaucht**
Eine Hochspannungsleitung könnte den Haslachern bei ihrem Einsatz gegen die neue B33-Trassenführung helfen. Unser Kinzigtal



Für die neue Trassenführung müsste möglicherweise die Hochspannungsleitung versetzt werden.

Foto: Damrath

setzen ist fast unmöglich«, sagte Peter Weiß. Pro Mast könnten Kosten von bis zu 500 000 Euro entstehen. Wie viele Masten in Haslach betroffen wären, ist noch unklar.

Nichtsdestotrotz forderte Peter Weiß Stadtbaumeister Roland Wacker auf, sich noch einmal Gedanken zu machen, ob sich die von Steinach aus gesehen erste Kurve der alten Konsenstrasse nicht noch etwas entschärfen ließe. Je geringer die Abweichungen vom Regelwerk, umso größer die Chancen für eine Ausnahme, betonte Weiß.

Der Bundestagsabgeordnete versprach, bei Michael Hérborn, Referatsleiter im Verkehrsministerium in Bonn, bezüglich guter Gründe für eine Abweichung vorzufühlen. Er erklärte sich auch bereit, gegebenenfalls gemeinsam mit den Haslachern mit Andreas Scheuer (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär für Straßenbau, zu reden.

Bürgermeister Heinz Winkler war mit dem Ergebnis zufrieden. Es sei ihm – ähnlich wie beim Gespräch mit Regierungspräsident Julian Würtenberger (CDU) im

Dezember – nur darum gegangen, Weiß zu mobilisieren.

Die Ergebnisse des Gesprächs mit Julian Würtenberger und den Stand in Sachen B33 hatte Winkler tags zuvor im Sonderausschuss Schnelllingen vorgestellt. Demnach werde die Renaturierung der Kinzig auf Bundesflächen im Außenbereich verschoben. Für die Baumaßnahme würden 2,16 Hektar Fläche verbraucht. Durch die Verschiebung des Damms gingen 4,9 Hektar uneingeschränkt nutzbare landwirtschaftliche Fläche verloren, von denen 3,6

Hektar aber weiter als Grünland nutzbar seien. Damit würden den Schnelllinger Bauern insgesamt nur 3,46 Hektar landwirtschaftliche Fläche entzogen. Zudem habe Würtenberger versprochen, sich für eine veränderte Lösung einzusetzen, und bis 30. Juni eine Friedenspflicht für alle Beteiligten ausgerufen. So lang werde weitergeplant und eine – teilweise – Visualisierung der neuen Trasse erstellt. Zudem stünden noch der Lärmschutznachweis und Untersuchungsergebnisse zur Druckwasserproblematik aus.

Quelle:

SchwaBo 13.01.2011